

Von der realen Landschaft in die virtuelle Welt

Preisgekröntes Projekt des Bomann-Museums befasst sich mit kulturhistorischen Spuren

Im März 1980 erlebte das Bomann-Museum mit der Aktion „Kinder malen im Museum“ die Geburtsstunde der Museumspädagogik. Seitdem hat sich das museumspädagogische Angebot kontinuierlich weiterentwickelt. Das aktuelle Projekt „Kultur-Landschaft-Digital“ wurde nun mit dem mit 3500 Euro dotierten Förderpreis Museumspädagogik 2010 der VGH-Stiftung ausgezeichnet. Ein schöneres Geschenk hätte es zum 30. Geburtstag kaum geben können.

Von Rolf-Dieter Diehl

CELLE. Jedem Besucher des Bomann-Museums ist das „Heidezimmer“ bekannt: Vor einem Wandgemälde, das die Weite der ursprünglichen Landschaft vor 200 Jahren aufzeigt, vermitteln historische, auf Grenz-Erdwällen aufliegende Bienezäune in einer nachgestellten urtypischen Heidelandschaft die Geschichte der Heideimkerei. Doch wo in und um Celle waren solche Erdwälle? Und welche Bedeutung hatten die Bienezäune? Dies ist nur ein Beispiel für das Konzept des Projektes „Kultur-Landschaft-Digital“, das sich an die Jahrgangsstufen 6 bis 10 an weiterbildenden Schulen richtet. Die Teilnehmer orientieren sich mit Hilfe alter Karten, Akten und Fotos und begeben



Museumspädagoge Uwe Rautenberg (links) und Kulturlandschaftsforscher Florian Friedrich im „Heidezimmer“ des Bomann-Museums. Foto: Diehl

sich dann bei Exkursionen in der realen Landschaft mit modernen Medien auf Spurensuche, beispielsweise im Neustädter Holz oder im Forstgebiet Sprache. Die gefundenen Örtlichkeiten und Relikte werden sodann digital aufbereitet und in eine Geodatenbank eingegeben. Die einzelnen Objekte und Zusammenhänge – von der knorrigen alten Eiche über den Verlauf alter Ringwälle bis hin zu veränderten Grenzverläufen – werden via Internet unter www.kleks-online.de

der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Es gilt also, historische Kulturlandschaften im Raum Celle zu erforschen, sie in Beziehung zu Exponaten des Museums zu setzen und beides im Kontext virtuell erlebbar zu machen. Die auf diese Weise stattfindende Auseinandersetzung mit den Landschaftsspuren öffnet den Blick auf die historischen Merkmale und Besonderheiten. Sie führt buchstäblich zu einer Wertschätzung der Natur. Sie vermittelt Erkenntnisse hinsicht-

lich der früheren Abhängigkeiten des Menschen von der Landschaft und ermöglicht die Erforschung der Auswirkungen menschlichen Handelns auf das Landschaftsbild und damit auch auf den Wandel der Kulturlandschaft. Die Aktionen der am Projekt teilnehmenden Schüler bewegen sich „zwischen Detektivarbeit und Schatzsuche“, wie der Kulturlandschaftsforscher Florian Friedrich vom Niedersächsischen Heimatbund und der Museumspädagoge Uwe Rautenberg vom Bomann-Mu-

seum erläutern, die das auf Dauer angelegte Projekt gemeinsam angeschoben haben und nun mit der Umsetzung beginnen. Dazu wünschen sie sich eine rege Beteiligung der Schulen.

● **Kontakt:** Bewerbungen nimmt das Museum ab sofort entgegen. Für die Schülergruppe, die – voraussichtlich im Januar 2011 – am Pilotprojekt teilnimmt, wird keine Teilnehmergebühr erhoben. Weitere Informationen bekommen Interessierte unter ☎ (0 51 41) 1 25 39.